

Schüler des Karl-Maybach-Gymnasiums nehmen Menschen mit Behinderung mit ins Boot

Zehnmonatiges Integrationsprojekt geht mit einem dreitägigen Segelworkshop zu Ende – Gruppen- und Erlebnispädagogik stehen im Mittelpunkt

FRIEDRICHSHAFEN (tam) - Am Projekt „Horizont“ der Stiftung „Fids“, das im vergangenen September auf der Interboot-Messe gestartet wurde (die SZ berichtete), nahmen zehn Schüler, die die zehnte Klasse des Häfler Karl-Maybach-Gymnasiums besuchen, freiwillig teil. Über zehn Monate hinweg zeigten sie sich während der zwei Projektstunden pro Woche voll motiviert und interessiert. Gestern fand das Vorhaben im Hafen des Württembergischen Yacht-Clubs (WYC) einen gebührenden Abschluss.

Von dem von der fids-Stiftung („Foundation for Integrated Disable Sailing“) für Menschen mit Behinderung in Kooperation mit T-City, der Repa-Yachtschule Immenstaad, dem Körperbehindertenzentrum Oberschwaben (KBZO) und dem Karl-Maybach-Gymnasium (KMG) gestarteten Projekt „Horizont“ zogen alle Beteiligten ein durchwegs positives Fazit.

Bei dem Projekt konnten die KMG-Schüler kostenlos den Segel- und Motorbootschein erwerben. Außerdem lernten Jugendliche und Menschen mit Behinderung den gemeinsam Umgang. Weitere Themen des Projekts waren Gruppenpädagogik sowie Erlebnispädagogik – hier bekam das In-

tegrationsprojekt Unterstützung vom „Verein für pädagogisches Segeln“.

Zum Abschluss des Projekts konnten die überwiegend 16-jährigen Schüler den Segelsport dann noch von der anderen Seite kennenlernen. Denn hier stand ein dreitägiger Regattakurs an, der auch Schüler Frederik Hocke beeindruckte. Noch mehr beeindruckte ihn jedoch die Zusammenarbeit mit den Menschen mit Behinderung, da er hier sein erlerntes Wissen weitergeben konnte und hiermit den Behinderten einen Schub Selbstvertrauen, Motivation zu geben und ihnen außerdem eine große Freude zu machen.

Mit neuen Situationen konfrontiert

Begeistert von dem Integrationsprojekt war auch KMG-Schulleiter Uwe Beck, der das Projekt als große Chance für die Schüler sah, da diese hierdurch auch mit Situationen konfrontiert wurden, die sie ansonsten nicht erfahren hätten. Weiterhin geht Beck auch davon aus, dass die gesammelten Erfahrungen bei „Horizont“ – wie zum Beispiel, dass ein Leben trotz Behinderung lebenswert ist – den Schülern bei den ihnen bevorstehenden wichtigen Entscheidungen für die Zukunft hilfreich sein werden.

Zusätzlich erinnert Beck daran, dass der Grat zwischen Leben ohne Behinderung und mit Behinderung recht schmal sei.

Auch Christian Meeh, der den „Württembergischen Yacht-Club“ (WYC) vertrat, zeigte sich erfreut, einem solchem Projekt im Rahmen des Möglichen geholfen zu haben.

Mut und Einsatz gelobt

T-City-Vertreterin Ursula Schlögl zeigte sich ebenfalls begeistert von dem Projekt und dankte allen Beteiligten. Ebenso gratulierte sie den Jugendlichen zu ihrem Durchhaltevermögen und sozialen Engagement. Auch lobte sie den Mut der Schüler, sich auf die Erfahrungen mit Integration einzulassen.

Die Stiftung „fids“ als Organisator der Veranstaltung, die durch Fabian Schmid vertreten war, blickte auf ein vollkommen positiv verlaufenes Projekt zurück. Darüber hinaus freut er sich auf die Hilfe der Schüler bei demnächst anstehenden Segelcamps für Behinderte.

Auf ein Camp schaut auch Lorenz Deschler (16) gern zurück. Dies fand auf einem Zeltplatz statt, von dem die Jugendlichen eine Woche lang jeden

Morgen mit dem Fahrrad zum Segeln gefahren sind. Ganz gut brachte Fabian

Schmid als Vertreter der Stiftung das Ergebnis des Integrationsprojekts auf

den Punkt: Es sei ein Projekt gewesen, „von dem alle etwas haben“.



Freuen sich nach erfolgreichem Abschluss: die KMG-Schüler mit Projektleiter Fabian Schmid (links). FOTO: TAMAS KEES